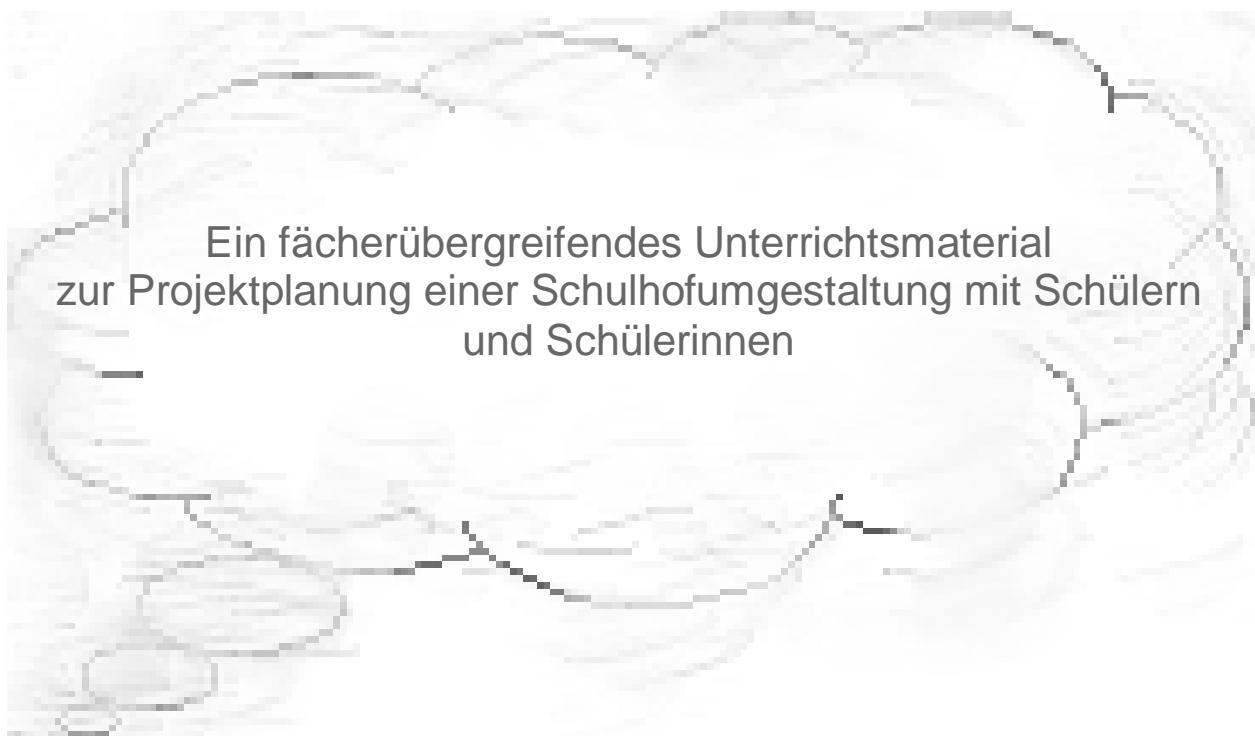


Unterrichtsmaterial

„Schulhofumgestaltung“



Ein fächerübergreifendes Unterrichtsmaterial
zur Projektplanung einer Schulhofumgestaltung mit Schülern
und Schülerinnen

*Konzeption: Anja Beisenkamp
Illustration: Sonja Fischer*

Ziele des Unterrichtsmaterials

Wenn an Ihrer Schule das Thema „Schulhofumgestaltung“ ansteht und Sie gerne Ihre SchülerInnen an diesem Projekt beteiligen wollen, bieten Ihnen die folgenden Seiten Bausteine für eine Unterrichtsreihe zu diesem Thema an. Im Vorfeld ist es allerdings wichtig, dass zum einen mit dem Schulverwaltungsamt die Genehmigungsverfahren für eine solche Umgestaltung geklärt sind und zum anderen auch Gelder z.B. durch Sponsoren, über Spenden usw. für die Umsetzung zur Verfügung stehen. In der Regel nehmen diese Phasen einige Zeit in Anspruch und den SchülerInnen sollte nicht zugemutet werden, Jahre auf die Umsetzung ihrer Ideen zu warten.

Dieses Material ist fachübergreifend, als AG-Thema geeignet, bietet die Möglichkeit, im Rahmen eines Projektes an der gesamten Schule eingesetzt zu werden, und kann ab dem Grundschulalter eingesetzt werden.

Je nach Zielsetzung des Unterrichtes steht am Ende dieser Reihe eine Aktion zur Verschönerung des Schulhofes und eventuell zusätzlich ein Erlernen von Meinungsbildung und Aufbereitung von Meinungen.

Das Material ist in drei Phasen eingeteilt, die dem Ablauf einer SchülerInnenbeteiligung an Schulhofumgestaltungen entsprechen, die bereits mehrfach erfolgreich vom ProKids-Büro durchgeführt wurden.

Die Unterrichtsreihe beginnt mit der **Kritikphase**, in der die vorhandenen Aspekte des Schulhofes von den SchülerInnen kritisch beleuchtet wer-

den. Diese Kritikphase kann von den SchülerInnen Ihrer Klasse in andere Klassen übertragen werden. Neben anderen Methoden kann in der Kritikphase eine Methode eingesetzt werden, die den Schwerpunkt auf eine Befragung legt. Ziel ist es, den SchülerInnen zu vermitteln, was eine Untersuchung mit Hilfe eines Fragebogens leisten kann, was sie nicht leisten kann und wie ein Mittelwert ermittelt wird. Es soll spielerisch ein Befragungsinstrument angewandt und ausgewertet werden, so dass diese Methode auch im Mathematikunterricht ab der Klasse sieben verankert werden kann (Mittelwert, Prozentrechnung). Anschließend folgt die **Planungsphase**, in der Verbesserungsvorschläge gesammelt und nach Wichtigkeit sortiert werden. In der **Umsetzungsphase** werden Handlungshinweise gegeben, wie die Ideen verwirklicht werden können. Zu Ihrer persönlichen Information werden vor dem Methodenband wichtige Ergebnisse aus dem „LBS-Kinderbarometer-NRW“ dargestellt. Die Materialien bieten Ihnen zu jeder Phase eine Vielzahl von Methoden an, aus denen Sie sich die für Ihre Klasse geeignete auswählen können. Jüngere SchülerInnen brauchen dabei teilweise eine stärkere Unterstützung durch Sie, wenn es um Stichworte geht, die aufgeschrieben werden müssen. Es bleibt Ihrem Urteil überlassen, ob Sie in den Phasen des Handlungsfeldes jeweils eine oder mehrere Methoden einsetzen und ob sie den Methodentransfer mit Ihren SchülerInnen durchführen wollen.

Gliederung des Materialbandes

S. 6	Hintergrund:	LehrerInnen-Informationen zum LBS-Kinderbarometer NRW
S. 8	 Phase 1:	Kritikphase in der eigenen Klasse
S. 20	 Phase 2:	Planungsphase
S. 28	 Phase 3:	Umsetzungsphase
S. 29	Anhang:	Kopiervorlagen

Das Unterrichtsmaterial ist aus der Auseinandersetzung mit den Ergebnissen des LBS-Kinderbarometers NRW entstanden. Eine zentrale Erkenntnis der ersten drei Erhebungen des LBS-Kinderbarometers war, dass das durchschnittliche Wohlbefinden im Lebensbereich Schule bei „eher gut“ liegt. Allerdings ist die Schule der Lebensbereich, in dem die Kinder von dem niedrigsten Wohlbefinden der vier erfragten Lebensbereiche (Familie, Schule, FreundeInnen, Wohnumgebung) berichten. Besonders auffällig ist, dass es in der Schule im Vergleich mit den anderen Lebensbereichen relativ wenig Kinder gibt, die sich „sehr gut“ fühlen.

Aus den Ergebnissen des „Kinderbarometers“ wird deutlich, dass den befragten Kindern neben dem Sozialgefüge innerhalb der Schule vor allem ein schön gestalteter Schulhof wichtig ist. Auf die Frage, was die Kinder an ihrer Schule verändern würden, antworteten sie am häufigsten mit dem Änderungswunsch des Schulhofes.

Hintergrundinformationen für LehrerInnen zum LBS-Kinderbarometer NRW

In Anlehnung an die sogenannten „Politbarometer“ der Erwachsenenwelt, entwickelte die „LBS-Initiative Junge Familie“ in Zusammenarbeit mit dem Kinderbeauftragten der Landesregierung NRW und dem ProKids-Büro in Herten die Idee, ein „Kinderbarometer“ zu installieren, das durch Befragungen von Kindern deren Einstellungen, Wünsche und Meinungen zu unterschiedlichen Themenfeldern ermitteln soll. Als Zielgruppen des „Kinderbarometers“ gelten die Kinder selbst, Eltern und Schulen sowie kinderpolitisch interessierte Erwachsene.

Ziel des „Kinderbarometers“ ist es, Kindern eine Stimme zu verschaffen, um in der Öffentlichkeit die Interessen der Kinder zu vertreten. Es gilt dabei, die kindliche Perspektive in den Mittelpunkt zu stellen.

Das „Kinderbarometer“ ist eine Plattform, auf der die Kinder selbst zu Wort kommen und ihre subjektiven Empfindungen, Gedanken und Wünsche zum Ausdruck bringen können. Als Instrument wurde ein Fragebogen entwickelt, der in den ausgewählten Schulen eingesetzt wird. Die Fragen wurden für die für Kinder wichtigen Lebensbereiche Familie, Schule, Freunde und Wohnumfeld entwickelt. Neben der Abfrage des subjektiven Wohlbefindens in diesen Lebensbereichen wurde über die Erhebung von Ängsten, Einstellungen, Wünschen und Partizipationsmöglichkeiten der Kinder der Einfluss dieser Faktoren auf das Wohlbefinden der Kinder untersucht.

Als zu untersuchende Gruppe wurde eine Stichprobe von Kindern der Altersgruppe 9-14 Jahre festgelegt. Es wurden über Schulen Kinder der 4. bis 7. Klassen befragt, um wichtige Umbruchphasen (Schulwechsel, Pubertätsbeginn), aber auch ruhigere Phasen der kindlichen Entwicklung zu berücksichtigen.

Wichtige Ergebnisse des Kinderbarometers

Das Wohlbefinden der Kinder in NRW ist insgesamt sehr positiv. Die Lebensbereiche Schule und Familie stellen die wichtigsten Einflussbereiche auf das allgemeine Wohlbefinden dar. Nur wenn die Kinder sich in der Schule und in der Familie wohl fühlen, ist auch ihr allgemeines Wohlbefinden gut.

Die Kinder vertreten in vielen Bereichen traditionelle Werte. So sind die eigene Familie und Freundschaften und nicht materielle Dinge das, was den Kindern im Leben wirklich wichtig ist. Auch freuen sich die befragten Kinder in erster Linie auf eine spätere Familie und einen Arbeitsplatz. Die bedeutendste Zukunftsangst der Kinder ist die Angst vor Arbeitslosigkeit und damit verbundener Armut. In der Schule ist den Kindern das Zwischenmenschliche wichtiger als die materielle Ausstattung. Als die oft beschriebene Konsumgeneration sehen sich die Kinder also nicht, und man kann sie auf Grund dieser Ergebnisse auch nicht mehr so sehen.

Im Gegensatz zur öffentlichen Meinung, dass die Jugend immer gewaltbereiter sei, vertreten die Kinder hier einen sehr restriktiven Standpunkt. 80% der Kinder würden Gewalt nur zur Verteidigung einsetzen und 10% lehnen Gewalt sogar grundsätzlich ab. Allerdings akzeptieren 10% der Kinder Gewalt als Konfliktlösungsstrategie.

Die Berufswünsche der Kinder spiegeln weitgehend traditionelle Geschlechtsrollenstereotype wider. Allerdings ist das Bild nicht einheitlich. Die Kinder vertreten, was Erziehung, Haushaltsführung und Erwerbstätigkeit von Männern und Frauen angeht, überwiegend fortschrittliche Ansichten. Außerdem holen die Mädchen in der Ausstattung mit Computern gegenüber den Jungen auf, wohl auch ein Erfolg der vehement vertretenen Wünsche der Mädchen, ebenfalls einen Computer zu besitzen.

Nur noch 8% der Kinder verfügen weder über einen Computer noch über eine Spielkonsole in der Familie. In diesem Bereich hat sich die Verbreitung innerhalb des letzten Jahres deutlich gesteigert.

Die Kinder zeigen ein deutliches Interesse an politischen Entscheidungsprozessen. Zwei Drittel der Kinder möchten an kommunalen Entscheidungen beteiligt werden und ebenfalls zwei Drittel der Kinder hätten sich gerne an der Bundestagswahl 1998 beteiligt. Allerdings fehlen den Kindern kindgerechte Beteiligungsmöglichkeiten und Informationen, an wen sie sich wenden können, wenn sie etwas verändern möchten.

Alarmierend für PolitikerInnen ist der Befund, dass nur ein Zehntel der Kinder Vertrauen in PolitikerInnen hat. Allerdings sind zwei Drittel der Kinder in dieser Frage unentschlossen. Hier besteht also ein Potential, das überzeugt werden kann und muss. Die Kinder dieser Altersgruppe sind noch nicht politikverdrossen, allerdings kritisch gegenüber der Politik. Die PolitikerInnen sind also gut beraten, die Interessen der Kinder ernster zu nehmen und mehr in ihren Entscheidungen zu berücksichtigen und einzubeziehen.



Kritikphase in der eigenen Klasse

Diese Phase dient dazu ohne Bewertung Kritik zu sammeln. Ziel ist es den Kopf frei zu bekommen und unter ge-

zielten Fragestellungen Dampf abzulassen.

Methoden in Phase 1:

- „Minibefragung“
- „Mein Schulhof“
- „Interviewstreifzüge“
- „Pausensammlung“
- „Was wünsche ich mir für meinen Schulhof - Hausaufgaben“
- „Klagemauer“



Mini-Befragung

Auf den folgenden Seiten finden Sie Materialien zur Durchführung einer

eigenen kleinen Befragung in Ihrer Klasse.

Ziel:

- Kennenlernen von Methoden zur Durchführung und Auswertung einer Befragung
- Auswertungshilfe der ersten Frage des Fragebogens;
Erlernen wie ein Mittelwert gebildet wird;
Erkennen wozu ein Mittelwert gebraucht werden kann
- Auswertungshilfe für die freien Antworten

Zeit:

- ca. 4 Schulstunden

Methoden:

- Mini-Fragebogen ausfüllen und auswerten
- Mittelwertermittlung und Gruppenvergleich (Jungen versus Mädchen) mit Hilfe des Punkte-Spieles
- Erstellen eines Kategoriensystems aus den freien Antworten mit Hilfe eines erweiterbaren Kataloges
- Metaplanteknik
- Übertragung der Methode:
Vorbereitung einer Mini-Befragung, mit der andere Klassen befragt werden,
Auswertung der Befragung; Hitliste

Materialbedarf:

- Kopiervorlage für eine Befragung in der Klasse (siehe Anhang, Kopiervorlage 1)
- Kopiervorlage „Auswertung Schulhofbewertung“ (siehe Anhang, Kopiervorlage 2)



Visualisierung der geschlossenen Fragen des Mini-Fragebogens:

Punkte Spiel:

Zur Visualisierung der einzelnen Meinung sollen alle SchülerInnen der Klasse einen blauen Klebepunkt auf das vorbereitete Barometer (vergrößerte Kopiervorlage 3) kleben.

Zur Ermittlung, wie sich die Klasse im Durchschnitt fühlt, wird der Mittelwert der Punkte errechnet. Dieser Wert wird mit dem großen schwarzen Punkt auf das Barometer übertragen. Es wird

deutlich, dass sich kein Kind so fühlt wie der Mittelwert es widerspiegelt.

Um den zweiten Punkt sichtbar zu machen, kleben die Mädchen rote Punkte auf das zweite Barometer und die Jungen grüne Punkte. Anschließend wird für beide Gruppen wieder der Mittelwert errechnet und somit deutlich gemacht, dass sich die Gruppe der Mädchen von der Gruppe der Jungen unterscheidet.



Visualisierung der offenen Fragen:

Kategoriensystem

Die beiden freien Antworten können an Hand der Kategoriensysteme im Anhang (Kopiervorlage 4+5) einfach per Strichliste ausgewertet werden. Dieses Kategoriensystem wurde auf Grund der Antworten der SchülerInnen aus dem Kinderbarometer erstellt und kann für eine Klasse zu grob oder zu unvollständig sein, so dass neue eigene Stichworte (Kategorien) sinnvoller sein können. Die Antworten der SchülerInnen werden einem Stichwort zugeordnet und dort wird ein Strich gemacht. Die leeren Zeilen sind für ergänzende Stichworte (Kategorien) gedacht, falls sich mehrere Antworten der SchülerInnen in die bereits vorhandenen Kategorien nicht einordnen lassen.

Im Anschluss an die Einordnung der Antworten können diese in eine Rangreihe gebracht werden, um deutlich zu machen, welches die Hauptänderungswünsche sind bzw. das, was den SchülerInnen am besten gefällt. Der Kategorie mit den meisten Strichen wird der erste Rangplatz zugeordnet und stellt für die Klasse das wichtigste dar. Den zweiten Rangplatz erhält die Kategorie mit den zweit häufigsten Antworten und so weiter. In einem zweiten Schritt kann diese Rangreihe für die Jungen und Mädchen getrennt erstellt werden, um zu sehen ob sich die Hauptänderungswünsche (bzw. das Bevorzugte) von Jungen und Mädchen unterscheiden.

Metaplantechnik

Eine zweite Methode ist die sogenannte Metaplantechnik (Kartenabfrage). Hierbei übertragen die SchülerInnen jeweils das, was ihnen an dem Schulhof besonders gut gefällt auf eine blaue Karte und das, was ihnen an dem Schulhof nicht gefällt auf eine rote Karte. Um den Umfang etwas zu begrenzen, sollten nur bis zu drei Karten pro Frage und pro SchülerIn ausgefüllt werden. Im Anschluss an das Ausfüllen der Karten werden diese gemeinsam mit den SchülerInnen an der Wand (Tafel) nach Schwerpunktthemen z.B. Sitzecke, Raucherecke,

Schaukel usw. sortiert. Um herauszufinden, welches Thema der Klasse am wichtigsten ist, erhalten die SchülerInnen jeweils drei blaue Klebepunkte, die sie den Schwerpunktthemen zuordnen sollen. Es dürfen auch drei Punkte einem Thema gegeben werden oder zwei Punkte einem Thema und ein Punkt einem anderen Thema oder es wird drei Themen jeweils ein Punkt gegeben. Soll wieder herausgefunden werden, ob sich Jungen und Mädchen unterscheiden, kleben die Mädchen rote Punkte auf und die Jungen grüne.



Übertragung der Befragungsmethode:

Um das Erlernte auch anzuwenden, können die SchülerInnen den Mini-Fragebogen in anderen Klassen einsetzen oder sich andere eventuell konkretere Fragestellungen ausdenken. Im Rahmen eines Schulhofumgestaltungsprozesses bietet sich als geschlossene Frage auch wieder an, danach zu Fragen wie die SchülerInnen ihren Schulhof finden und was sie verändern würden und was sie gut finden.

Die Auswertung der Befragung erfolgt wie die Auswertung in der eigenen Klasse. An dieser Stelle kann ein gro-

beres Kategoriensystem zu den freien Antworten sinnvoller sein, da ansonsten die Antworten kaum gebündelt werden können. Falls die Mittelwertsberechnung zu aufwendig sein sollte (z.B. wenn zu viele SchülerInnen befragt werden), können die geschlossenen Fragen auch einfach weggelassen werden oder es wird mit Prozentwerten gearbeitet. Dazu werden zu jeder Antwortmöglichkeit von „stimmt gar nicht“ bis „stimmt völlig“ und die Barometerkategorien die Antworthäufigkeiten angegeben.



Methode: „Mein Schulhof“

Ziel:

- ohne Bewertung die Kritikpunkte der Kinder sammeln
- Loslösen vom „Machbaren“

Zeit:

- ca. eine Stunde

Durchführung:

Unter der Fragestellung: „Was sind die größten Kritikpunkte an unserem Schulhof“ wird im Klassenverband eine Schulhofbegehung durchgeführt. Während der Begehung lässt sich die LehrerIn die entsprechenden Orte des Schulhofes zeigen und notiert die Ant-

worten der Kinder. Zur Unterstützung können Fotos der Orte gemacht werden. Die älteren SchülerInnen (ab 3. Klasse) können diese Schulhofbegehung in Kleingruppen (3-4 SchülerInnen) ohne Begleitung der LehrerInnen durchführen.

Material:

- DIN A 3 Bögen; Stifte; Fotoapparat



Methode: „Interviewstreifzüge“

Ziel:

- ohne Bewertung die Kritikpunkte der Kinder sammeln
- Kennenlernen anderer Meinungen
- Kennenlernen einer Methode wie die Meinung anderer gesamelt werden kann

Zeit:

- je 1 Schulstunde Vor- und Nachbereitung
- je nach Anzahl der befragten anderen Kinder

Durchführung:

In der Klasse wird mit Hilfe der LehrerInnen ein Interviewleitfaden zum Thema, Kritikpunkte des Schulhofes, entwickelt. Dieser Leitfaden enthält die

Fragen, die die SchülerInnen an die SchülerInnen der anderen Klassen richten.

Beispielfragen:

- „Was gefällt euch an unserem Schulhof gar nicht?“
- „Was fehlt auf unserem Schulhof?“
- „Wo seid ihr am liebsten auf dem Schulhof?“
- „Gibt es Orte auf dem Schulhof, an denen du gerne spielen würdest, es aber verboten ist?“



Es werden Kleingruppen gebildet, die eine kurze Einweisung in die Technik des Kassettenrecorders oder Diktiergerätes erhalten. Es sollte ein Probeinterview innerhalb der Kleingruppe durchgeführt werden, um die Lautstärke zu testen, zu erfahren wie sich die

eigenen Stimme anhört und zu erfahren, worauf bei der Aufnahme geachtet werden muss. Nach dieser Trockenübung wird eine Zeit vereinbart, an dem sich die Kleingruppen wieder treffen. Jüngere SchülerInnen sollten von LehrerInnen begleitet werden.

- Alternativ kann auch mit einer Videokamera gearbeitet werden
- Die Auswertung der Interviews wird vereinfacht, wenn die Interviews stichwortartig von den SchülerInnen protokolliert werden. Zu jeder Frage werden nun die Antworten der Kinder schriftlich festgehalten. Aus den Antworten kann wieder ein Kategorien- system erstellt werden (siehe Modul: „Was kann eine Befragung...“) oder es werden die häufigsten Kritikpunkte der SchülerInnen gesammelt.

Material:

- pro Kleingruppe: Kassettenrecorder mit Mikrofon oder Diktiergerät, Leerkassetten, Interviewleitfaden, Kugelschreiber, Klemmbrett
- oder Videokamera, Leerkassetten, Interviewleitfaden, Kugelschreiber, Klemmbrett

Methode: „Pausensammlung“

Ziel:

- ohne Bewertung Kritikpunkte des Schulhofes sammeln
- Visualisierung der Kritik auf einem Schulhofplan

Zeit:

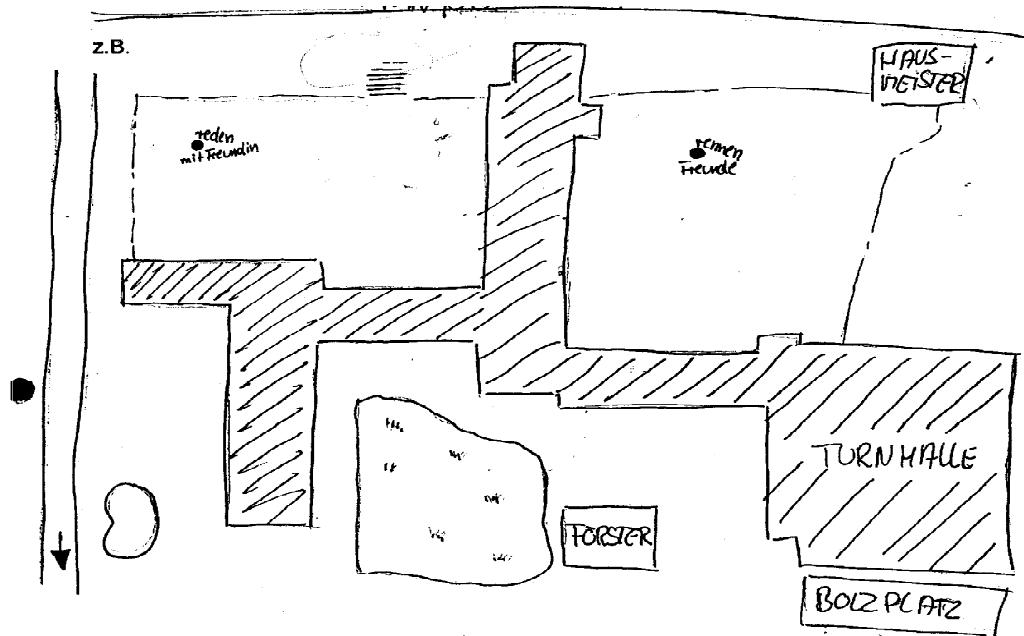
- ca. 1 Stunde

Durchführung:

Zuerst wird auf einem großen Stück Papier der Schulhof grob skizziert. Die

SchülerInnen nennen markante Orte des Schulhofes.

Beispieldskizze:





Dann erhalten die SchülerInnen je zwei Klebepunkte, die sie unter der Fragestellung: „Wo verbringt ihr eure Pausen?“ nacheinander in den Plan kleben. Auf einem großen Plakat stehen 3 Leitfragen nebeneinander, die die SchülerInnen auf zetteln beantworten

sollen. 1. „Was macht ihr dort?“; 2. „Mit wem verbringt ihr eure Pausen?“; 3. „Was würdet ihr gerne während der Pausen machen/spielen?“. Die Antwortkarten werden unter die jeweilige Frage geklebt.

Material:

- großes Plakat für die Schulhofskizze, Klebepunkte, dicke Stifte, Moderationskarten oder farbige Zettel, großes Plakat für die Leitfragen, Klebestifte



Methode: „Was wünsche ich mir für meinen Schulhof“

Eine Hausaufgabe

Ziel:

- in Ruhe zu Hause, unkommentiert Verbesserungsvorschläge für den Schulhof zu sammeln

Zeit:

- je nach Interesse und Engagement der SchülerInnen (sollte 45 Min. nicht überschreiten)

Durchführung:

Die SchülerInnen können ihre Wünsche aufschreiben, aufmalen oder als Kollage abgeben. Wichtig ist, dass der Fantasie keine Grenzen gesetzt sind und die SchülerInnen sehr konkrete Wünsche angeben. Es sollte nicht nur eine Rutsche gewünscht werden, sondern ganz präzise angegeben werden,

wie diese Rutsche aussehen soll z.B. Wellenrutsche, neben der Turnhalle, roter Stahl. Diese Wünsche werden am nächsten Tag in der Klasse auf einem großen Plakat gesammelt und besprochen eventuell werden Wünsche, die hier erst entstehen, ergänzt.

Material:

- großes Plakat, Klebestifte



Methode: „Klagemauer“

Ziel:

- unkommentierte Freisetzung von Kritik und Frust
- den Kopf frei bekommen für Fantasie und neue Ideen
- zur Herstellung einer visuell meist sehr beeindruckenden Kritiksammlung, die sich auch für eine öffentliche Präsentation eignet

Zeit:

- ca. 1 Stunde

Durchführung:

Eine Leitfrage, zu der die Schulhofkritik gesammelt werden soll, wird formuliert. Diese Frage sollte möglichst heraus-

fordend sein und mehrere Antworten zulassen. Die Frage/n wird als Überschrift auf ein riesen Plakat geklebt.

Beispielfragen:

- „Was uns an unserem Schulhof stinkt...“
- „Was uns an unserem Schulhof nervt...“

In Kleingruppen (4 - 5 SchülerInnen) setzen sich in kleinen Stuhlkreisen zusammen und schreiben auf roten DIN A 4 Bögen (Querformat) die Kritikpunkte an dem Schulhof. Jeder und Jede schreibt für sich, alle Kritikpunkte sind erlaubt. Danach werden die Kritikzettel in der Kleingruppe kurz besprochen und neue erstellt, wenn durch das Ge-

spräch neue Ideen entstanden sind. Die DIN A Blätter werden unkommentiert gesammelt und auf dem riesigen Plakat im Muster von Mauersteinen zu einer Klagemauer geklebt.

Hinweis: An dieser Stelle die SchülerInnen darauf aufmerksam machen, dass Rechtschreibfehler völlig unwichtig sind und es auf die Idee ankommt.

Material:

- Große Papierbögen (3 – 5m z.B. Zeitungsendrollen), rote oder orangefarbene DIN A 4 Zettel (pro SchülerIn 4-7 Stück), pro SchülerIn ein schwarzer Stift (breite Mine), pro Kleingruppe einen Klebestift



Planungsphase

In der Planungsphase soll die Gegenwelt zur Kritik geschaffen werden. Es sollen Problemlösungen und neue Ideen entwickelt werden. An Hand (gro-

(grober) Pläne wird ein Überblick über das zu beplanende Gelände und NutzerInnen der Flächen gewonnen.

Methoden in Phase 2:

- „Ideenfindung“
- „Spurensuche „Material – Fotostreifzug“
- „Spurensuche“ – Fotostreifzug
- „Detektivspiel“
- „Erfindungsspiel“
- „Hitliste“



Methode: „Ideensammlung“

Ziel:

- Lockere Ideensammlung, Wünsche sollen ungefiltert ausgedrückt werden, jede Schülerin/jeder Schüler hat die Möglichkeit, seine Ideen einzubringen und auf die Gestaltung Einfluß zu nehmen.

Zeit:

- ca. 1 Stunde

Durchführung:

Unter der Fragestellung: „Welche Wünsche habt Ihr für Euren neuen Schulhof?

„Was sollte auf gar keinen Fall passieren?“ sollen die SchülerInnen ihre Wünsche frei äußern und möglichst ohne sich abzusprechen ihre Karten beschriften. Insgesamt bekommen die SchülerInnen sechs Moderationskar-

ten, je Fragestellung drei, die je mit einem Wunsch beschrieben werden. Jede/r stellt dann die Karten seinen MitschülerInnen vor, diese haben die Möglichkeit Fragen zu stellen. Die Wünsche sollen, nach Themen zusammengefaßt an einen großen Papierbogen geheftet werden.

Material:

- Je SchülerIn sechs Moderationskarten (farbige Karten), Kreppband, Stifte (möglichst dicke), Moderationsbögen (großes Plakat)



Methode: „Spurensuche Material, Fotostreifzug“

Ziel:

- mit dem Gelände vertraut machen, Neues entdecken, Materialien kennenlernen, Gefühl für verschiedene Materialien bekommen, spätere Entscheidung: welche Materialien sollen auf Deinem Schulhof verwendet werden?

Zeit:

- ca. 2 Stunden

Durchführung:

Unter der Fragestellung: „Welche verbauten bzw. verwendeten Materialien findest Du auf Deinem Schulhof?“ werden kurz die Materialien durchgesprochen, die die SchülerInnen schon kennen. In Kleingruppen wird der Schulhof erforscht. Jede Gruppe bekommt die Aufgabenstellung mit dem Schulhofplan und einen Stift. Die gefundenen Materialien sollen mit einem Stift in

dem Schulhofplan vermerkt werden. Wenn die Aufgabe erfüllt ist, trifft sich die Klasse wieder im Klassenraum. Jede Gruppe stellt Ihre Ergebnisse vor. (Zusätzliche Fragestellung: Wie hat sich das Material angefühlt?). Zur Ergänzung kann das jeweilige Material fotografiert und die Fotos um den Schulhofplan gruppiert und mit Pfeilen versehen werden.

Material:

- Schulhofplan und Aufgabenstellung, Stifte, Fotoapparat



Methode: „Spurensuche - Fotostreifzug“

Ziel:

- mit dem Gelände vertraut machen, Neues entdecken, erkennen eines (wenn vorhanden) Müllproblems und analysieren, er das Schulgelände nutzt

Zeit:

- ca. 2 Stunden

Durchführung:

Unter der Fragestellung: „Welche Spuren findest Du auf Deinem Schulhof und wer könnte sie hinterlassen haben?“ erforschen die SchülerInnen in Kleingruppen den Schulhof. Jede Gruppe bekommt die Aufgabenstellung mit dem Schulhofplan, einen Stift und eine Tasche. Die gefundenen Spuren sollen mit einem Stift in dem Schulhofplan vermerkt werden. Wenn die Aufgabe erfüllt ist, trifft sich die Klasse

wieder im Klassenraum. Jede Gruppe stellt Ihre Ergebnisse vor. Einige Spuren werden auf ein großes Plakat geklebt und zugeordnet z.B. Blätter/Natur, Bierdosen / Jugendliche, Butterbrotpapier / SchülerInnen usw. Zur Ergänzung kann die jeweilige Spur fotografiert und die Fotos um den Schulhofplan gruppiert und mit Pfeilen versehen werden.

Material:

- Schulhofplan und Aufgabenstellung, Stifte, großes Plakat, Fotoapparat

Methode: „Detektivspiel“

Ziel:

- Mit dem Gelände vertraut machen, Überlegungen anstellen über das eigene Pausenverhalten, Informationsaustausch untereinander, Diskussionsmöglichkeit, Schülermeinung abfragen, Grundlage für den Gestaltungsplan

Zeit:

- ca. 2 Stunden

Durchführung:

Im Klassenverband werden folgende Fragestellungen vorgestellt und besprochen:

- Was gefällt dir an deinem Schulgelände?
- Was gefällt dir nicht an deinem Schulgelände?
- Wo auf dem Schulhof kann es zu Konflikten kommen?
- Wenn du die Möglichkeit hättest, was würdest du verändern?

Auf die Moderationsbögen wird die Fragestellung geschrieben, damit später die Moderationskarten entsprechend zugeordnet werden können. Im Klassenverband wird eine Schulhofbegehung gemacht, die SchülerInnen zeigen der Lehrerin/dem Lehrer und ihren MitschülerInnen die entsprechenden Plätze, es findet ein(e) Austausch/Diskussion statt. Zurück in der Klasse bekommt jeder Schüler/jede Schülerin vier Moderationskarten, auf denen die oben genannten vier Fragen

beantwortet werden. Die SchülerInnen haben ca. 10 min. Zeit, sich die Fragen nochmals durch den Kopf gehen zu lassen. Die Karten sollen immer nur mit einer Antwort bzw. Stichwort beschrieben werden. Die Ergebnisse werden von den SchülerInnen an der Tafel vorgestellt und der entsprechenden Überschrift zugeordnet. Zusätzlich werden Klebepunkte auf den entsprechenden Platz eines vergrößerten Schulhofplans geklebt.

Material:

- großes Plakat, Stifte, farbige Karten, Klebepunkte



Methode: „Bedürfnisabfrage“

Ziel:

- SchülerInnen werden sich Ihrer eigenen Bedürfnisse klar und können diese frei äußern. Die Bedürfnisse fließen in die Planung mit ein. Hier geht es nicht um Wünsche wie Schaukel, Rutsche,... sondern um Bedürfnisse wie lachen, rennen, ausruhen,...

Zeit:

- ca. 1 Stunde

Durchführung:

Unter der Fragestellung: „Welche Bedürfnisse habt Ihr auf euren Schulhof?“ wird besprochen, was mit Bedürfnissen gemeint ist.

Beispiele: ärgern, schmusen, rennen, reden, ausruhen..

Jeder Schüler/jede Schülerin bekommt drei Moderationskarten, auf denen je ein Bedürfnis geschrieben wird. Nachdem alle fertig geschrieben haben, werden die Karten von den

SchülerInnen nacheinander auf einen großen Papierbogen geheftet. Hier haben die Mitschüler wieder die Möglichkeit nachzufragen.

Variante: Die SchülerInnen stellen Pantomimisch ihre Bedürfnisse dar, derjenige der das Bedürfnis errät, schreibt dieses direkt auf die Moderationsbögen (oder auf eine Moderationskarte) und stellt ebenfalls sein Bedürfnis den MitschülerInnen vor.

Material:

- Moderationskarten, Stifte, Moderationsbögen, Kreppband



Methode: „Hitliste“

Ziel:

- Bündelung der Wünsche und Bedürfnisse der SchülerInnen in Bezug auf ihren Schulhof
- Erkennen, welche Aspekte den SchülerInnen am wichtigsten sind

Zeit:

- je nach Anzahl der befragten SchülerInnen ca. 8 Stunden

Durchführung:

Die Wünsche aller SchülerInnen sollten auf Zetteln oder Moderationskarten vorliegen. Diese werden dann an Hand von Überbegriffen (Kategorien) sortiert. Alle SchülerInnen erhalten dann jeweils drei Klebepunkte, die sie den für sie wichtigsten Stichworten zuordnen

sollen. Im Anschluss daran wird die Hitliste auf Grund der Anzahl der Klebepunkte erstellt. Dieses Verfahren kann auch jede Klasse für sich durchführen, so dass die Bündelung der gesamten Schülerschaft weniger aufwendig wird.

Material:

- Moderationskarten, Stifte, Moderationsbögen, Kreppband



Methode: „Erfindungsspiel“

Ziel:

- neue, ungewöhnliche Ideen, für z.B. Spielgeräte, Wohnungsbau, Dorfentwicklung entwickeln
- Phantasieanregung, Aufbrechen von festen Denkstrukturen und „Katalogdenken“
- Vorbereitung für die Modellbauphase

Zeit:

- 45-60 Minuten (plus Präsentation der Kleingruppen-Ergebnisse)

Durchführung:

Moderationskarten werden mit Begriffen aus 5 Kategorien in je einer Farbe (z.B. einfache Körpertätigkeiten, Wahrnehmung mit allen Sinnen, Materialien, Gegenstände und Geräte, Ausgefallene Aktivitäten) beschriftet
die Kleingruppen ziehen aus jeder Kategorie 2 Karten; jede Gruppe breitet

den Kartensatz von zehn Karten vor den anderen aus
Die Anregungen durch die Karten sowie das gemeinsame Überlegen und Diskutieren, wie das Spielgerät aussehen soll regen die Phantasie an und hilft den Kleingruppen dabei, Spielgeräte zu erfinden, die als Abschluss der Gesamtgruppe vorgestellt werden.

Material:

- Vorbereitete Moderationskarten in fünf Farben, Stifte, Moderationsbögen, Kreppband



Umsetzungsphase

In Abhängigkeit von den vorhandenen Mitteln sollen in der Umsetzungsphase gemäß den Prioritätenlisten der SchülerInnen erste Umsetzungen von Ideen zur Schulhofumgestaltung stattfinden. Mit Hilfe von Spenden oder Fördermitteln und Eigenarbeit der Eltern soll mit der Umgestaltung möglichst frühzeitig begonnen werden.

Umsetzung einer machbaren Idee zur Schulhofumgestaltung: z.B.

- Müllaktion
- Schulhofbemalung
- Pflanzen-Aktion

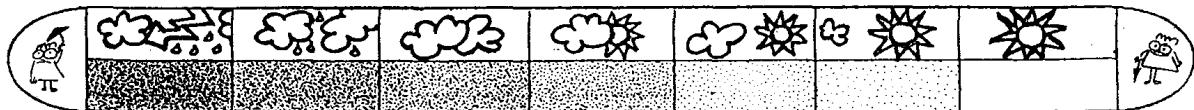
etc.



Anhang

Kopiervorlage für eine Befragung in der Klasse

Welches Kästchen beschreibt am besten, wie du deinen Schulhof findest?



	stimmt gar nicht	stimmt ein wenig	stimmt teils / teils	stimmt ziemlich	stimmt völlig
Unser Schulhof bietet viele Spiel- und Freizeitmöglichkeiten.	<input type="checkbox"/>				

Wenn du an deinem Schulhof sofort etwas ändern könntest, was würdest du ändern?



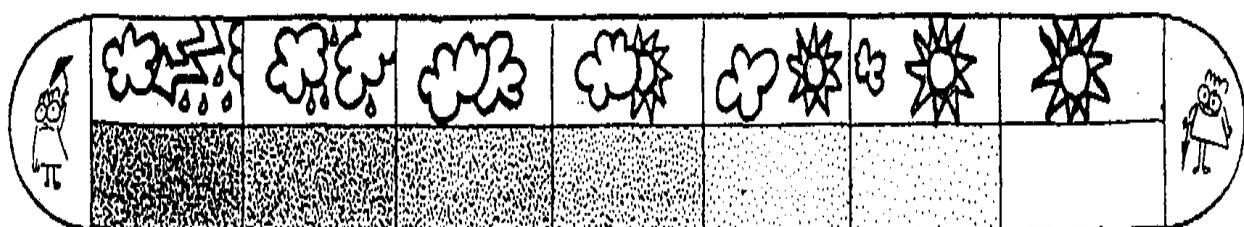
Was gefällt dir an deinem Schulhof besonders gut?



Kopiervorlage zur Auswertung der Schulhofbewertung:

	stimmt gar nicht	stimmt wenig	stimmt teils / teils	stimmt ziemlich	stimmt völlig
Unser Schulhof bietet viele Spiel- und Frei- zeitmöglichkeiten.					

Kopiervorlage zur Auswertung der Wohlbefindensskala:



Kopiervorlagen zur Auswertung der offenen Antworten:

Änderungswunsch an dem Schulhof

Kategorienliste:

Welche Dinge sind auf unserem Schulhof besonders schön?

Kategorienliste:

Weitere Materialien zum LBS-Kinderbarometer NRW

- **Unterrichtsmaterial „Schulhofumgestaltung“** – Planung und Gestaltung von Schulhöfen mit Schülerinnen und Schülern.
 - **Unterrichtsmaterial „Kinder haben Rechte“** – Erfahrungen mit Kinderrechten – Mitsprache und Mitbestimmung von Kindern und Jugendlichen.
-
- **Kinderbericht zum LBS-Kinderbarometer 1998** kostenlos
 - **Kinderbericht zum LBS-Kinderbarometer 1999** kostenlos
 - **Kinderbericht zum LBS-Kinderbarometer 2000** kostenlos
-
- **Erwachsenenbericht zum LBS-Kinderbarometer 1998** ca. 15 DM/7,50 €
 - **Erwachsenenbericht zum LBS-Kinderbarometer 1999** ca. 15 DM/7,50 €
 - **Erwachsenenbericht zum LBS-Kinderbarometer 2000** ca. 15 DM/7,50 €
-
- **Fachbuch: Kindheit 2001** – Das LBS- Kinderbarometer. Was Kinder wünschen, hoffen und befürchten, Verlag Leske & Budrich, 2001 ca. 36 DM/18,40 €

Informationen zu diesen Veröffentlichungen und zum LBS-Kinderbarometer NRW

LBS-Initiative Junge Familie

Brigitte Niemer
Himmelreichallee 40
48130 Münster

Telefon: 0251 / 412-5360
Telefax: 0251 / 412-5190

ProKids-Büro

Kurt-Schumacher-Straße 2
45697 Herten

Telefon: 02366 / 303-303
Telefax: 02366 / 303-255
E-mail: prokids@herten.de
Homepage: www.prokids-buero.de